weisungszettel der Gräfin (Nr. 36b) sowie ihrem Drei-Punkte-„Memorial HR“ für Ratke (Nr. 36 c) aufbewahrt.

Vom 6. April 1630.

Wegen bewüster[1] Bücher, mangelt es gewiß an mir nicht Wenn mann nur von Weymar aus einst darzu thete, Ich warte immer auff die Abordnung, es aber noch nichts erfolgen,[a2]

T a *Folgt* ⟨vndt vndt wird es geld⟩.

K 1 Der Umlaut ist erklärbar aus dem holsteinischem Einfluß auf das Hochdeutsch Ratkes, s. 270406 K 7 u. ö. — **2** Vor der Rückgabe der in Köthen 1620 konfiszierten Bibliothek Wolfgang Ratkes (1571–1635) bedurfte es noch eines Vergleichs F. Ludwigs mit Hz. Wilhelm IV. v. Sachsen-Weimar (FG 5) und seinen Brüdern. Diese zögerten wohl aus finanziellen Gründen, einen Beauftragten zur Inspektion der Drucke und Handschriften Ratkes nach Köthen zu senden. S. 300203 K 1, vgl. u. a. 311205 u. 320729.

300410

Johann von Mario an Friedrich von Schilling

Johann v. Mario (FG 100) bestätigt Friedrich v. Schilling (FG 21), am 25. 3. 1630 n. St. dessen vom 26. 1. 1630 a. St. datierte Antwort auf sein Schreiben empfangen zu haben, der ein Mitgliederverzeichnis der FG und ein Brief von Schillings Frau beigefügt gewesen seien. Glückwünsche zur Hochzeit Schillings. — Bericht von verschiedenen Missionen, die Mario jüngst im Auftrag F. Friedrich Heinrichs v. Oranien nach Zeeland und Flandern führten. Etliche Kriegs- und Munitionsschiffe seien rheinaufwärts in die (niederländisch besetzte) Festung Emmerich beordert worden, was auf die Vorbereitung eines Sommerfeldzuges gegen Spanien schließen lasse. Allerdings seien die Neutralitätsverhandlungen mit der Liga in Köln bislang ohne Ergebnis geblieben. Man sei gegen einen Doppelangriff seitens der Spanier und der Kaiserlichen gewappnet. — Der pfalz-neuburgische Rat Weschpfenning habe in seinen Verhandlungen mit F. Friedrich Heinrich und den Generalstaaten den Abzug der niederländischen Truppen aus ihren Stellungen in den niederrheinisch-westfälischen Besitzungen Pfalz-Neuburgs unter der Bedingung erlangt, daß er innerhalb von vier bzw. sechs Wochen Garantien für den Rückzug der spanischen und kaiserlichen Truppen beibringe. Emmerich, Rees, Wesel und Duisburg sollen auf jeden Fall von den Niederländern besetzt bleiben. Weschpfenning sei inzwischen zu Verhandlungen mit der Gegenseite nach Brüssel aufgebrochen. — Einer Seeschlacht gegen die Übermacht spanischer Kriegsschiffe bei den Kapverdischen Inseln habe sich Admiral Lonckh entzogen, Verfolger zurückgeschlagen und sich anschließend mit dem Flottenverband unter Oberst Waerdenburg vereinigt. Er sei wahrscheinlich schon auftragsgemäß nach Pernambuco/ Brasilien aufgebrochen, ja habe es vielleicht sogar schon erobert. Der Kommandeur der spanischen Armada, Don Fadrique de Toledo, müsse dem Auftrag, die Silberflotte unter allen Umständen sicher aus der Karibik nach Portugal zu geleiten, Vorrang gegenüber dem Kampf gegen die niederländische Expeditionsflotte geben. Sollte ihm die Heimführung der Silberflotte gelingen, müssen die Niederländer in der Folgezeit einen spanischen Angriff erwarten. Dann aber gewänne gewiß die schädliche, jetzt noch schwache Friedenspartei der Remonstranten in den Vereinigten